



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Kreuzburg, Lea – Watson, Juliane – Riebschläger, Fabian – Dorn,
Alexander

Zentral und wartbar sollst Du sein! Der FDM-Bereich am DAI. Die Erstellung eines Informationshubs für das Forschungsdatenmanagement

aus / from

Forum for Digital Archaeology and Infrastructure, Faszikel 2023, § 1–57

DOI: <https://doi.org/10.34780/j195-6t4n>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

AN ARTICLE FROM THE



FORUM FOR
DIGITAL ARCHAEOLOGY AND
INFRASTRUCTURE

ABSTRACT

Let it be central and maintainable! The RDM space at the DAI

The creation of an information hub for Research Data Management.

Lea Kreuzburz – Juliane Watson, with the cooperation of Fabian Riebschläger and Alexander Dorn

At the German Archaeological Institute (DAI), a digital hub for all important information for the realm of research data management (RDM) was compiled for the researchers and presented in a domain-specific format. Little new content had to be created, the challenges lay in the compilation, readability and usability as well as the simplification of the extensive material. The Confluence software was used for implementation. The conception, layout, structure and tools used are described in detail. Applied and tested procedures to counteract the obsolescence of information as far as possible and to enable maintainability are presented. The RDM division at the DAI was set up in less than a year, and recommendations for implementation and streamlining are given.

KEYWORDS

Confluence, Research Data Management, Services, Institutional RDM

D-DAI-MAD-DKB-01624

Zentral und wartbar sollst Du sein! Der FDM-Bereich am DAI

Die Erstellung eines Informationshubs für das Forschungsdatenmanagement

unter Mitarbeit von Fabian Riebschläger und Alexander Dorn

Einleitung und Konzeption

1 Der Begriff Forschungsdatenmanagement (FDM) sowie der konsequente, verantwortungsvolle Umgang mit Forschungsdaten sind in der Archäologie inzwischen etabliert. Der Prozess einer Grabung zerstört kulturelles Erbe unwiederbringlich; dies wissen Archäologie-Studierende bereits ab dem ersten Semester und auch die breite Öffentlichkeit¹. Archäologische Projekte vor der Jahrtausendwende nahmen sich bereits vor, ihre digitalen Daten systematisch zu strukturieren und zur Nachnutzung zu vereinheitlichen². Seit mindestens zwei Jahrzehnten werden in der Disziplin Fragen in Bezug auf Kosten für Langzeitarchivierung und Veröffentlichung der Forschungsdaten diskutiert³. Zahlreiche Thesauri⁴, Ontologien⁵ und Normdaten⁶ emergieren, das erste Treffen der Documentation Standards Working Group fand bereits 1995 statt⁷, CIDOC-CRM wird seitdem entwickelt und ist nun das wohl am weitesten etablierte und

1 <https://de.wikipedia.org/wiki/Ausgrabung> [Zugriff: 17.09.2022, 19:21].

2 Tasić et al. 2018.

3 Richards 2017.

4 Z. B. iDAI.thesauri des DAI: <http://thesauri.dainst.org/de.html> [Zugriff 17.09.2022, 19:25], GND4C der DNB; https://gnd.network/Webs/gnd/DE/Home/home_node.html [Zugriff: 17.09.2022, 19:26], oder Archäologie-Thesaur des Verbands der Landesarchäologen: <https://landesarchaeologen.de/kommissionen/archaeologie-und-informationssysteme/projekte-9> [Zugriff: 17.09.2022, 19:27] um nur einige zu nennen.

5 Generisch(er) für den Grabungsprozess z. B. CRMArchaeo: <https://www.cidoc-crm.org/crmarchaeo/home-3> [Zugriff: 18.09.2022, 16:47], oder als Ontologie für die Nomismatik: <https://nomisma.org/> [Zugriff: 18.09.2022, 16:49].

6 Z. B. PeriodO: <https://perio.do/en/> [Zugriff: 18.09.2022, 16:53] oder ChronOntology: <https://chronontology.dainst.org/> [Zugriff: 18.09.2022, 16:54], hier werden Zeitbegriffe fein untergliedert und in unterschiedlichen geographischen Teil-Phasen mit ihren räumlichen Ausdehnungen zusammen referenziert. Die räumlichen Informationen sind im Gazetteer des DAI verortet: <https://gazetteer.dainst.org/app/#!/home> [Zugriff: 19.09.2022, 16:56].

7 <https://www.cidoc-crm.org/Meeting/cidoc-1995> [Zugriff: 17.09.2022, 19:16].

international adaptierte Conceptual Reference Model (CRM) für die Beschreibung von Konzepten aus dem Bereich des kulturellen Erbes⁸.

2 Dennoch gibt es längst nicht den einen Standard oder das eine Referenzmodell, auf den alles andere gemappt oder auf das andere Modelle aufgebaut werden können. Das liegt auch daran, dass sich in unterschiedlichen Strömungen auch in Deutschland parallele Entwicklungen und gleichzeitig geförderte Infrastrukturprojekte etabliert haben, die es nun zusammenzuführen gilt. Beinahe jede größere Grabung hat eine Art Handbuch, in dem Dokumentationsmethoden oder auch Benennungskonventionen festgehalten sind, diese sind jedoch häufig nur für das entsprechende Projekt festgehalten und relevant. Ein in dieser Form ausgeführter »Mini«-Standard gilt somit nicht über die Projektgrenzen hinaus, bietet aber eine Dokumentation für die spezifische Methodik des jeweiligen Projektes. Insbesondere für Langfristprojekte oder sehr große Projekte, im Sinne der Menge an produzierten Daten oder der Mitarbeitenden, ist dies ein klarer Fortschritt. Durch gemeinsam genutzte Technologien, Software, Methodiken oder auch personelle Überlappungen ergeben sich teilweise Gemeinsamkeiten, die unterschiedliche Dokumentations-Stränge beinahe trichterförmig (bottom up) schrittweise zusammenlaufen lassen. Während dies innerhalb eines Forschungsclusters, eines SPP oder auch an einer Institution in dieser Form praktiziert und als Positivum wahrgenommen wird, wird der Themenbereich Forschungsdatenmanagement (im Folgenden abgekürzt als FDM) von vielen Forschenden dennoch weiterhin als Hürde angesehen⁹. Standardisierung, genauso wie Dokumentation und die Veröffentlichung von Forschungsdaten sind Teil des FDM.

3 Der Aufwand einer Neu-Implementierung von Strategien wird zudem häufig unterschätzt. Dies gilt in besonderem Maße dann, wenn die Aufbereitung der Forschungsdaten erst im Nachhinein im Rahmen einer Publikation oder der finalen Langzeitarchivierung geplant und durchgeführt wird¹⁰. Die Notwendigkeit einer stringenten Organisation und eine Publikation der eigenen Daten rückt mit der Forderung von mittelgebenden Institutionen, den Vorgaben von Universitäten und im Zuge des Aufbaus der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) stetig von der Peripherie ins Zentrum der wissenschaftlichen Bemühungen und Aufgaben. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fordert in ihrem Kodex »Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis«¹¹ unter anderem die nachvollziehbare Dokumentation aller für das Zustandekommen eines Forschungsergebnisses relevanten Informationen (Leitlinie 12), dem Folgen der FAIR-Prinzipien (Leitlinie 13) bei der Veröffentlichung von Forschungsdaten und einer Langzeitarchivierung zur Bewahrung der zentralen Materialien, auf denen die Forschung beruht (Leitlinie 14). Die DFG schreibt hierzu, dass »alle Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen diese Richt- oder Leitlinien rechtsverbindlich umsetzen [müssen], um Fördermittel durch die DFG erhalten zu können.«¹² Hierfür besteht eine vierjährige Übergangsfrist, welche durch die andauernden Auswirkungen der Corona-Pandemie mehrfach verlängert wurde. Aktuell läuft sie bis zum 31. Juli 2023. Das DAI verpflichtet sich seit Mai 2023 zur Einhaltung der Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis am Deutschen Archäologischen Institut¹³.

4 Im Zuge dieser Entwicklungen wächst der Druck auf die Einrichtungen, die Leitlinien durch Vorgaben umzusetzen und betrifft somit auch die Forschenden unmittelbar. Es entsteht für diese Gruppe der Eindruck, nun Vorgaben von außen erfüllen

8 Deicke 2016.

9 Plomp et al. 2019, 2 ff.

10 Richards et al. 2010.

11 DFG 2019, 2022.

12 https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/ [Zugriff: 27.09.2022, 16:21].

13 <https://www.dainst.org/dai/organisation/regelwerke> [Zugriff: 08.06.2023, 16:30].

zu müssen, an denen die Archäologie und ihre Nachbarwissenschaften nicht direkt beteiligt waren¹⁴. Es benötigt jedoch eine gewisse Verbindlichkeit und auf die Domäne der Forschenden zugeschnittene Lösung und Stabilität in der Beratung, um eine konsequente Umsetzung der Forderungen und gleichzeitig die Beachtung der Forschenden zu erreichen¹⁵. Essentiell für ein erfolgreiches FDM ist die Bereitstellung zentraler Service-Angebote, der Offenstellung und Dokumentation von Arbeitsabläufen und transparente Kommunikation von Richtlinien für die Forschenden. Ohne die Rückendeckung der Institutsleitung ist dies nicht möglich¹⁶.

FDM am Deutschen Archäologischen Institut (DAI)

5 Das DAI ist eine Bundesanstalt im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes und arbeitet und forscht weltweit im Bereich der Archäologien, der Altertums- und Kulturwissenschaften in mehreren Abteilungen und Kommissionen mit einer Vielzahl von Grabungsprojekten. Hierdurch ergab sich seit vielen Jahren die Notwendigkeit einer stetig wachsenden, digitalen Infrastruktur und schließlich einer eigenen IT-Abteilung. Die ersten Systeme der heutigen iDAI.world¹⁷ entstanden bereits 1995¹⁸, weitere Systeme folgten, häufig als Teil von Drittmittel- und Kooperationsprojekten. Das DAI ›hostet‹ z. B. weiterhin viele Datenbanken und IT-Lösungen aus solchen Kooperationen. Aufgrund der wachsenden Komplexität wurde die Wissenschaftliche Infrastruktur (IT, Wiss-IT, Redaktion, Bibliotheken, FDM und Archiv) 2019 als Zentrale Wissenschaftliche Dienste (ZWD) im Geschäftsbereich des Generalsekretärs zusammengefasst.¹⁹

6 Mit Beginn der Arbeitsaufnahme des Bereichs Forschungsdatenmanagement²⁰ am DAI als Teil der ZWD sollten die Forschenden besser für die wachsende Bedeutung dieses Themengebietes sensibilisiert und bei der Planung ihrer Forschungsvorhaben unterstützt werden. Zudem sollte ein möglichst nahtloser Übergang von der Datengenerierung bis zu ihrer Publikation in der iDAI.world geschaffen werden²¹, denn Medienbrüche beeinflussen die Datenqualität²². Ein dringender Wunsch der Wissenschaftler:innen in den diversen Projekten des DAI war ein zentraler ›Informations-Hub‹ rund um das FDM entlang des Forschungsdatenlebenszyklus, nicht als generischer Service, sondern möglichst domänenspezifisch an die tatsächlichen Bedarfe der Nutzer:innen aus der archäologischen Forschung angepasst und auf die Forschungsinfrastruktur des DAI zugeschnitten.

7 Hierbei sollte nicht dupliziert werden, was bereits in anderen exzellenten und umfangreichen Informationssammlungen verfügbar ist²³, sondern, unter Verwendung der bereits bestehenden Ressourcen aus dem Bereich FDM, Informationen und Vorgaben mit direktem Bezug auf die Archäologie zusammengetragen und im Idealfall wenig komplex aufgearbeitet und präsentiert werden. Zudem sollten interne Informationsinfrastrukturen der jeweiligen Institution, in diesem Fall des DAI, für die Bereitstellung von Forschungsdaten für die Nutzenden dokumentiert werden, so dass

14 Gnadt – Steilen 2018.

15 Dellmann 2022.

16 Berg-Weiß et al. 2021, 6.

17 <https://idai.world/> [Zugriff: 17.09.2022, 20:03].

18 <https://arachne.dainst.org/info/about> [Zugriff: 17.09.2022, 20:05].

19 <https://www.dainst.org/forschung/data-policy> [Zugriff: 17.09.2022, 20:04].

20 Unter der Leitung von Fabian Riebschläger seit 2020 mit maximal vier Mitarbeitenden.

21 Scheduling – Watson 2022. Digitale Dokumentation: <https://field.idai.world/project/meninx-project> [Zugriff: 27.09.2022, 13:44].

22 RFII 2019, 31.

23 Z. B. <https://www.forschungsdaten.org/index.php/Hauptseite> [Zugriff: 19.09.2022, 15:00] oder auch das spezifischere Angebot der TIB: <https://www.tib.eu/de/publizieren-archivieren/publikationstypen/forschungsdaten/forschungsdatenmanagement> [Zugriff 27.09.2022, 13:49].

eine Nutzung auch ohne Vorwissen möglich wird. Ein weiteres Ziel war es demnach, institutsspezifische Inhalte auffindbar und innerhalb der verteilten Struktur des DAI bekannt zu machen. Im Zuge der Arbeitsaufnahme des Sachgebiets FDM wurde zudem eine Research Data Management Organiser (RDMO)-Instanz²⁴ für das DAI aufgesetzt, so dass der Bereich der Verwaltung der Datenmanagementpläne (DMP) hierhin ausgelagert wurde. Um den Nutzenden einen schnellen Einstieg in dieses neue System direkt zu ermöglichen, wurde für RDMO eine Seite aufgesetzt, die in mehreren kleinen Videos die Hauptfunktionalitäten erklärt und zudem auf bereits extern existierende Ressourcen verlinkt. Videos als Medium erwiesen sich als sehr ansprechend für die Nutzenden, da hier dichte und komplexe Informationen auf einfache Art nachvollziehbar und niedrigschwellig präsentiert werden können²⁵. Der Arbeitsaufwand muss jedoch für sich schnell ändernde Arbeitsabläufe oder Software bedacht und abgewogen werden.

8 Ein schon bestehender Bereich der ZWD im Wiki-System des DAI sollte weiterhin zur internen Strukturierung, Protokollierung und Kommunikation genutzt und nahtlos in den neuen Bereich umgezogen werden. Die Plattform sollte flexibel einsetzbar, aktualisierbar und in der Wartung möglichst wenig aufwendig sein. Mit ›Aufwand‹ ist hier die konkrete Arbeitszeit gemeint, die für eine manuelle Aktualisierung von Inhalten aufgewendet werden muss, da der Bereich FDM am DAI aktuell nur aus wenigen Mitarbeitenden besteht. Insbesondere fanden hierbei Update-Zyklen (Informationen der Seiten aktuell halten) sowie bereits etablierte Technologien am DAI Beachtung. Die Anforderungen an den FDM Bereich lassen sich wie folgt zusammenfassen:

9 **Inhaltliche Anforderungen**

- ›Wissenssammlung‹: zentraler Ort für Informationen in Bezug auf das FDM für die archäologische und altertumswissenschaftliche Forschung am DAI
- niedrigschwellig: Forschende können gezielt nach institutsspezifischen Inhalten suchen und diese auf einfache Art und Weise finden
- nachvollziehbar und nutzbar organisiert: Inhalte sollen entlang des Lebenszyklus organisiert sein (z. B.: Was muss in der Projektkonzeptionsphase bedacht werden?)
- Dokumentation: der iDAI.world für Nutzer:innen (in Abgrenzung zur technischen Dokumentation des IT-Referats)
- Aktualität: des Wissens, der Vorgaben und
- keine Wiederholung bereits bestehender Ressourcen/Informationen

10 **Technische Anforderungen**

- Schützbar: sensible Informationen sollen DAI-intern bleiben
- Verlinkbar: bereits bestehende Inhalte sollten verlinkt werden können
- Durchsuchbar: Suchfunktion und Keyword sollen das Auffinden von Informationen erleichtern
- Aktualisier- und wartbar: Plattform soll flexibel bearbeitbar und aktualisierbar sein
- Integrierbar: idealerweise keine neue technische Plattform
- Einschränkbar: interne Inhalte müssen mit eingeschränktem Zugriff für unterschiedliche Gruppen abgebildet werden

11 Zudem wurde bereits bei der Konzeption bedacht, dass es notwendig ist, Informationen für unterschiedliche Personenkreise aufzuarbeiten und zu präsentieren. Gemeint sind hier z. B. Hilfskräfte, die neu in einem Projekt anfangen, gleichermaßen wie die Leitung von Langzeitprojekten. Das Hauptziel ist es, Informationen schnell abrufbar und nutzbar zu machen und zudem praktische Lösungen für ein effizientes und nachhaltiges FDM zu präsentieren.

24 <https://rdmorganiser.github.io/> [Zugriff: 17.09.2022. 20:35].

25 Noetel et al. 2021.

Umsetzung

12 Für die Umsetzung der Anforderungen wurde Confluence von Atlassian²⁶ gewählt. Es handelt sich hierbei um eine kommerzielle Wiki-Software, die am DAI bereits eingesetzt wurde, um Workflows und Systeme zu dokumentieren, sowohl im Bereich der Verwaltung als auch für Wissenschaftler:innen sowie die IT. Es gibt für den Einsatz von Wiki-Systemen auch Open Source-Lösungen, doch eine wichtige Priorität für die Nutzenden am DAI war es, keine zusätzliche Plattform einzuführen, bei der ein weiteres Konto gepflegt werden muss. Die Atlassian-Produkte sind direkt via LDAP-Schnittstelle mit den DAI-Accounts der Mitarbeitenden verknüpft. Zudem können die vorhandenen Informationen leicht miteinander verknüpft werden. Die Entscheidung war also sachbezogen lösungsorientiert. Der Workflow des Aufbaus ist jedoch aus Sicht der Autorinnen auf andere Systeme übertragbar. Einzelne (übergeordnete) Seiten können auf Account-Ebene freigegeben oder gesperrt werden. Des Weiteren werden alle Seitenänderungen von der Software angezeigt. Sie können nachvollzogen und ältere Versionen können ggf. wiederhergestellt werden. So ist sichergestellt, dass auch gelöschte Informationen, egal aus welchem Bearbeitungsstadium, wiederhergestellt werden können. Für das Gebiet FDM wurde ein eigener Bereich erstellt. Bereiche dienen in Confluence dazu, Aufgaben zu strukturieren²⁷. Zudem können Inhalte unkompliziert angelegt und bearbeitet werden. Es sind keine weitreichenden technischen Kenntnisse notwendig, um Seiten zu erstellen. Für optisch ansprechende Layouts, die Erzeugung von Ausschnitten oder Templates (siehe unten) ist jedoch eine tiefere Auseinandersetzung mit der Software unumgänglich. Zusätzlich ermöglicht eine Kommentarfunktion es Nutzer:innen, jede Seite zu kommentieren und den Administrierenden, direkt auf Kommentare zu reagieren.

Entstehungsprozess und Priorisierung der Inhalte

13 Für den einheitlichen Aufbau des DAI-spezifischen Informations-Hubs sollten die bereits in Confluence vorhandenen Informationen und insbesondere die schon bestehenden Inhalte zu den iDAI.world-Systemen in diesem neuen Bereich zusammengefasst werden. Die technische Dokumentation für die Administration wurde hierbei klar von Anleitungen für die Nutzung der Systeme und Werkzeuge der iDAI.world getrennt.

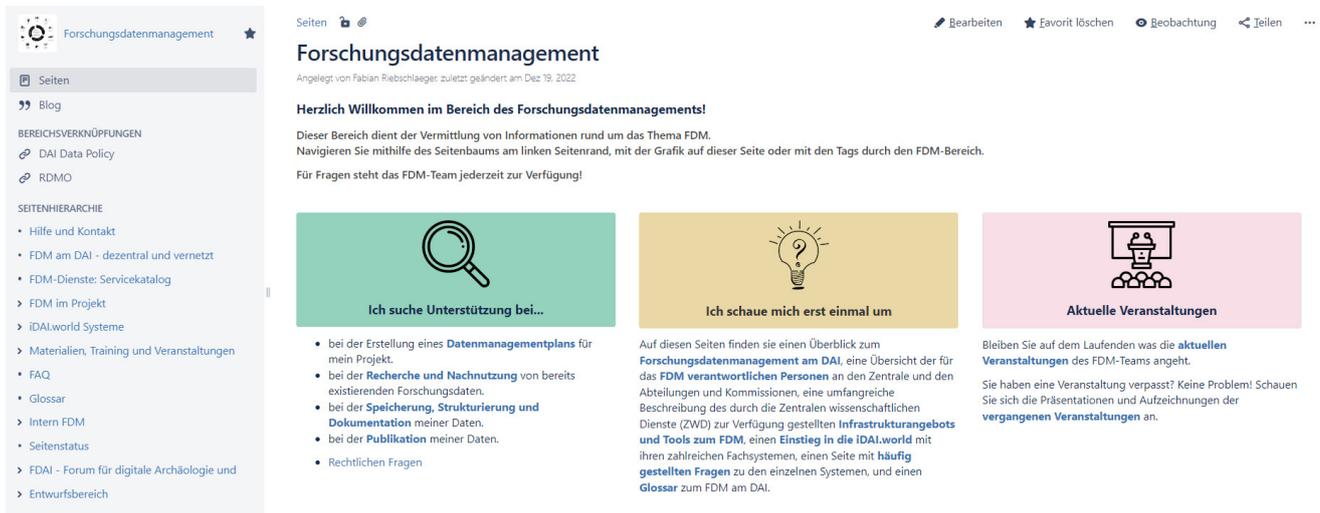
14 Zu Beginn wurden die schon vorhandenen Informationsseiten aus dem ZWD-Bereich in den neuen FDM-Bereich überführt. Einzelne Seiten lassen sich in Confluence prinzipiell unkompliziert verschieben oder kopieren. Das war auch im weiteren Verlauf wichtig, da die Struktur immer weiter verfeinert werden musste. Des Weiteren können Vorlagen, wie z. B. für die Besprechungen, kopiert und an der gewünschten Stelle eingefügt werden. Direkt im Anschluss wird die neu erstellte Seite im Editiermodus angezeigt und kann umgehend bearbeitet und gespeichert werden.

15 Die Funktionalität des Bereiches wurde nach der Fertigstellung der initialen Version im ersten Schritt durch die FDM-Verantwortlichen des DAI bewertet²⁸. Sie enthielt eine grobe Struktur und eine grobe Skizze der Inhalte. Ein besonderer Fokus lag zunächst auf der Nachvollziehbarkeit der Struktur. In mehreren Schritten wurde dieser Personenkreis erweitert und die Ergebnisse bei den wöchentlichen Jour Fixes ausgewertet. Daraus wurde der weitere Arbeitsplan mit Priorisierung erstellt und sukzessive

26 <https://www.atlassian.com/software/confluence> [Zugriff: 05.10.2022, 16:33].

27 <https://www.atlassian.com/de/software/confluence/guides/get-started/confluence-overview#about-confluence> [Zugriff: 30.09.2022].

28 Vom FDM angefragt wurden sowohl Personen, deren Tätigkeitsbeschreibung FDM innerhalb der Abteilungen das jeweilige FDM umfasst, als auch Personen, die sich neben der eigenen Tätigkeit mit FDM auseinandersetzen.



1
Abb. 1: Oberer Bereich der Startseite mit direktem Einstieg in unterschiedliche Themen

umgesetzt. In einem frühen Zustand wurden alle Forschenden des DAI unmittelbar nach der Veröffentlichung der Seite eingeladen, die Nutzbarkeit des FDM-Bereiches zu bewerten.

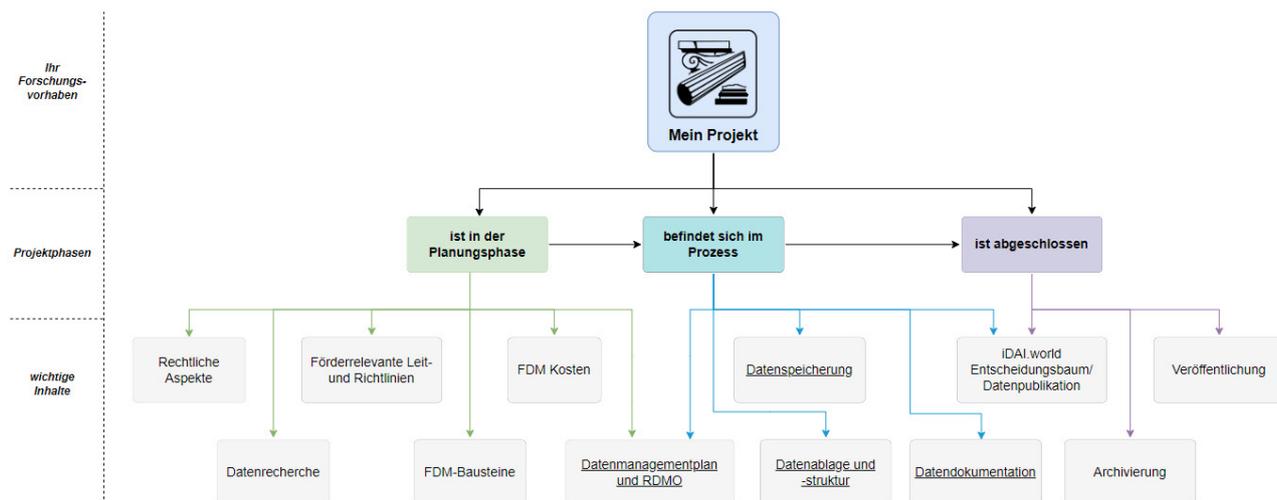
16 In den verschiedenen Entwicklungsphasen wurde der FDM-Bereich in unterschiedlichen Formaten und für unterschiedliche Zielgruppen in variierenden Erschließungstiefen präsentiert: von Direktorinnen- und Doktoranden-Konferenz bis hin zur Coffee-Lecture. Somit bot sich die Möglichkeit direkter Nachfrage, Input und Interaktion. Ziel war es hierbei, alle Forschenden anzusprechen, also sowohl Personen, die bisher keinen oder kaum Kontakt zu FDM-spezifischen Themen hatten als auch sog. Power-User:innen, die sich mit den Thematiken bereits eingehender beschäftigt haben.

Struktureller Aufbau

17 Der FDM-Bereich sollte (s. o.) sowohl als Wiki für Forschende als auch für die FDM-interne Ablage von Dokumenten, Protokollen und Präsentationen nutzbar sein. Im internen Bereich werden aus Gründen der Nachhaltigkeit und zur Dokumentation der FDM-bezogenen Entscheidungsprozesse Arbeitsergebnisse und interne Dokumente abgelegt, auch als Zwischenergebnisse, ebenso wie FDM-interne Workflows. Um diesen internen Bereich klar von dem öffentlichen, an die DAI Mitarbeiter:innen gerichteten Bereich zu trennen, war es notwendig, bereits vor der eigentlichen Erstellung der Inhalte ein Konzept für die Struktur zu entwickeln, die den Bereich möglichst übersichtlich und selbsterklärend für die Nutzenden sowie leicht zu pflegen für die FDM-Mitarbeiter:innen macht.

18 Die Trennung in einen solchen öffentlichen und einen internen Bereich erfolgte auf oberster Ebene. Dies ist durch die Zugriffsrechte in Confluence begründet und kann mit diesen verwaltet werden. Sobald der Zugriff auf eine übergeordnete Seite eingeschränkt ist, gilt diese Einschränkung auch für die jeweiligen untergeordneten Seiten. Im Gegensatz dazu ist es möglich, den Zugriff auf einzelne Unterseiten einzuschränken, auch wenn die übergeordnete Seite eine solche Einschränkung nicht besitzt²⁹.

19 Um den Zugang zu allen öffentlichen Informationen zu erleichtern, wurde eine Startseite entworfen, die den Nutzenden einen einfachen Einstieg ermöglicht. Es kann nach einem konkreten Themenbereich gesucht werden, nach Informationen zu einer bestimmten Phase des Projekts oder nach generellen Informationen. Der Einstieg in die Startseite ist in drei Bereiche gegliedert (Abb. 1). Er bietet die Möglichkeit, direkt in die einzelnen Themen wie die konkreten Unterstützungsangebote



2

zum Forschungsdatenmanagement – wie der Seite zu Datenmanagementplänen – zu springen. Zudem wird zu weiteren Hauptkategorien, den FAQs und den aktuellen und vergangenen Veranstaltungen verlinkt³⁰.

Abb. 2: Unterer Bereich der Startseite: Aufteilung der Inhalte nach Projektphasen

20 Im unteren Bereich der Seite befindet sich ein Schaubild zur Navigation der Seiteninhalte, eingeteilt in einzelne Projektphasen (Abb. 2). Hier werden in unterschiedlichen Farben, abhängig von der Projektphase, weitere relevante Inhalte präsentiert. In der Planungsphase wird hier auf die rechtlichen Aspekte, Datenrecherche, förderrelevante Leit- und Richtlinien, FDM-Bausteine, den Bereich Datenmanagementpläne und RDMO sowie die Seite FDM-Kosten verwiesen. In der Projektlaufzeit sind neben RDMO und der Datenmanagementplanung die Datenspeicherung, Datenablage und -struktur, die Datendokumentation sowie die Datenpublikation in der iDAI.world relevant. Dies ist in dieser Projektphase wichtig, um einen Überblick zu gewinnen, in welcher Form Forschungsdaten aufgearbeitet werden müssen. Nach Abschluss eines Projektes sind dann vor allem die Archivierung und die Datenveröffentlichung sowie die iDAI.world Systeme prioritär.

21 Diese Bereiche sind nicht immer ganz klar einer Phase zuzuordnen und die Übergänge zwischen den Phasen sind fließend. Es ist daher auch möglich, direkt zu einzelnen spezifischen Themenbereichen mit der Seitenhierarchie am linken Seitenrand zu navigieren (Abb. 1).

Seitenhierarchie des öffentlichen Bereiches

Hilfe und Kontakt

22 Die Seite »Hilfe und Kontakt« bildet die zuständigen Datenschutz- und IT-Sicherheitsbeauftragten sowie die Zuständigkeiten für das FDM am DAI ab. Vorgestellt werden hier relevante Personen DAI übergreifend (das FDM-Team der Zentrale) sowie die Akteur:innen innerhalb der einzelnen Abteilungen (die FDM-Beauftragten sind häufig zu einem Prozentsatz ihrer Tätigkeit mit FDM-Themen der Abteilungen und Kommissionen betraut). In dieser Zusammenstellung wurden die jeweiligen Ansprechpartner:innen zusammen mit den jeweiligen Kontaktdaten (z. B. E-Mail-Adresse und

30 Alle Angaben beziehen sich auf die Version vom 01.12.2022.

Telefonnummer) sortiert nach Abteilungen aufgeführt. Zunehmend wird mit Funktionsadressen gearbeitet, es ist jedoch notwendig, auch die Namen der Verantwortlichen zu nennen, um einen persönlichen Kontakt zu ermöglichen und die Hürde der ersten Kontaktaufnahmen zu minimieren. Darüber hinaus findet sich hier eine Anleitung zum Verfassen von Jira-Tickets sowie eine Übersicht der Abteilungen, an die die Tickets gerichtet werden können.

Was ist FDM?

23 Da der gesamte FDM-Bereich als ein Service-Bereich für Nutzer:innen mit unterschiedlichen Erfahrungswerten in Bezug auf das FDM konzipiert wurde, bietet die Seite »Was ist FDM?« einen knappen Überblick über die essentiellen Informationen zum Verständnis vom FDM. Themen, die hier behandelt werden, sind Forschungsdaten und der Datenlebenszyklus, warum und für wen FDM wichtig ist sowie Leitlinien zum Umgang mit Forschungsdaten sowohl am DAI als auch genereller Art. Die Seite ist bewusst kurz gehalten, zum einen, um die zentralen Inhalte zu sammeln, zum anderen, um den Einstieg in die komplexe Thematik zu erleichtern. Viele weitergehende Informationen sind darüber hinaus verlinkt.

FDM im Projekt

24 Dieser zentrale Bereich gliedert sich in: I. Planung, II. Datenerhebung und -organisation, III. Veröffentlichungen, IV. Projektphasenübergreifende Informationen sowie V. iDAI.world Systeme. Zu I. Planung gehören die förderrelevanten Leit- und Richtlinien, rechtliche Aspekte, Informationen zur Datenrecherche, Datenmanagementplänen und konkreten Unterstützungsangeboten wie den FDM-Bausteinen Projektanträge und Kalkulationshilfen zu FDM-Kosten³¹. Die Bausteine erklären für unterschiedliche Projekttypen exemplarisch und dennoch konkret auf unterschiedliche Datentypen und Projektsituationen bezogen, wie ein Datenmanagementplan ausgefüllt werden könnte. Im zweiten Bereich sind Informationen für die Datenspeicherung, Datenablage und -struktur, Datendokumentation, Digitalisierungsstandards und Normdaten gebündelt. Es folgen unter der Überschrift III. Veröffentlichungen: Lizenzen, Urheberrecht, Repositorien und Informationen zur Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und deren Verbreitung (Zitation). Viele der Informationen sind aus externen Quellen verlinkt. Für speziellere Informationen, die in den Altertumswissenschaften eine hohe Relevanz haben, werden dezidierte Handreichungen erarbeitet, wie z. B. zum Urheberrecht an Lichtbildwerken.



3

Abb. 3: Allgemeiner Seitenaufbau der iDAI.world

25 Den nächsten Punkt bilden die DAI eigenen Systeme der iDAI.world³². Diese untergeordneten Seiten wurden so gestaltet, dass sie alle den gleichen Aufbau haben, beginnend mit einer »Startseite« und einer einheitlichen Kopfzeile (Abb. 3). Sie dienen als eine Dokumentation für die Nutzenden der Systeme, die einen ersten Überblick über die Aufgaben des jeweiligen Systems innerhalb der iDAI.world, die Funktionsweise und die Optionen für eine Datenintegration bieten. Diese Dokumentation soll als Einstiegspunkt dienen und auf die jeweiligen Fachdokumentationen für genauere Informationen verweisen.

31 Anwerbung von Drittmitteln und was dabei beachtet werden muss.

32 Aufgrund der Relevanz der DAI-Infrastruktur sind die Systeme der iDAI.world seit 01. Dezember 2022 eine eigene Oberkategorie.



iDAI.archives ist ein Verzeichnissystem für die Archivalien des DAI (Erschließung durch Generierung beschreibender Metadaten und Verwaltung des Archivguts) und soll die zentrale Rechercheanwendung für die Archive des DAI werden.

In Form von Verwaltungsunterlagen, Grabungsdokumentationen, wissenschaftlichen Kompilationen, Nachlässen und archivistischen Sammlungen überliefern die Archive des DAI die fast zweihundertjährige Forschungstätigkeit des Instituts auf dem Gebiet der Archäologie im In- und Ausland. Das Archivgut in seiner Vielfalt, bildet eine wichtige Quellengrundlage sowohl für die aktuelle archäologische Forschung, als auch für die Erforschung der Institutsgeschichte, der Geschichte der Archäologie und ihrer Protagonisten sowie der Wissenschaftsgeschichte im Allgemeinen.

iDAI.archives dient seit 2016 als institutseigene Verwaltungs- und Nachweisplattform für analoge Archivbestände. Es handelt sich um eine an die Bedürfnisse des DAI angepasste Version des Archivverwaltungsprogrammes AtoM (Access to Memory), das vom International Council on Archives (ICA) als Open-source Software entwickelt wurde. Die Erschließung richtet sich nach dem internationalen Anwendungsstandard zur Verzeichnung archivistischer Materialien und erfolgt nach den Vorgaben des International Standard Archival Description (General) – kurz ISAD (G). Über das EAD-Format ist zudem der Export in andere Systeme gewährleistet. In diesem Zusammenhang wird eine Zusammenarbeit mit dem Archivportal-D der Deutschen Digitalen Bibliothek (s.u.) und damit eine Verzeichnung in überregionalen Nachweisystemen angestrebt.



Was die Anwendung kann

- Ziel ist es, eine einfache, vielsprachige, vollständig webbasierte Anwendung zur Verfügung zu stellen, die es Institutionen erlaubt, ihre Archivbestände online vorzustellen.
- Suchbegriffe können in einer Zwischenablage (Büroklammer) hinzugefügt und später alle Ergebnisse verglichen werden, - Anschließend können diese dann gespeichert, gelöscht oder exportiert werden.



Funktionsweise

- iDAI.archives nutzt die Open-Source-Software Access to Memory (AtoM). Diese unterstützt die Erschließungsstandards des internationalen Archivrats, ISAD G etc., das archivistische XML-Austauschformat EAD, und bietet eine OAI Schnittstelle.
- AtoM wurde für die Verwendung durch eine einzelne Institution für ihre eigenen Beschreibungen oder als „Verleihe Liste“ (Netzwerk, Portal) mehrfacher Repositorien entwickelt; die Beschreibungen von einer beliebigen Anzahl von teilnehmenden Institutionen akzeptiert.
- AtoM ist flexibel genug, um auch unterschiedlichste Bedürfnisse zu erfüllen.
- Der gesamte AtoM-Code steht unter einer GNU Affero General Public License (A-GPL 3.0) – das gewährt die Freiheit, den Code zu studieren, zu modifizieren, zu verbessern und zu verteilten.

Quelle: Access to Memory.org (Zugriff: 08.11.2021)



Import und Export

- Daten werden niemals in AtoM gespeichert – dort werden eine Reihe von Metadaten austauschstandards implementiert, um den einfachen Import und Export über die AtoM-Benutzerinnenoberfläche zu ermöglichen
- Derzeit unterstützt AtoM folgende Import-/Exportformate: EAD, EAC-CPF, CSV und SKOS.

Quelle: Access to Memory.org (Zugriff: 08.11.2021)



Kontakt

Bei Fragen zum System, wenden Sie sich bitte an idaai.archives@dainst.de.
Bei Fragen technischer Art schreiben Sie bitte ein Jira Ticket an die Wiss-IT. Eine Anleitung, wie Sie ein Jira Ticket schreiben finden Sie [hier](#).

Allgemeine Anfragen: fdm@dainst.de
FDM-Team gesamt: fdm-team@dainst.de

Die Termine für die Sprechstunden finden Sie [hier](#).



Zugänge

[Registrieren](#) | [iDAI.archives](#)

4

26 Der Aufbau der Seiten der Systeme der iDAI.world wurde konzipiert, teilweise mit Inhalten gefüllt und im Anschluss vereinheitlicht, da nicht jedes System die gleichen Erschließungsstatus hat. Das bedeutet, dass für einige Systeme sehr umfangreiche Dokumentationen und Workflows vorhanden sind, während eine vergleichbare Ausarbeitung für andere Systeme noch aussteht. iDAI.objects Arachne gibt es, in einer rudimentären Form, bereits seit 1995. Im Gegensatz zu iDAI.field, für das es eine umfassende Userdokumentation in der Software direkt abrufbar gibt, ist iDAI.objects Arachne kaum dokumentiert. Jede Seite ist daher einheitlich in Manual, Import/Export, FAQ und Kontakt gegliedert. Darunter folgt in gleichbleibendem Aufbau für alle Systeme das Logo des jeweiligen Systems (links) samt eines erklärenden Einführungstextes (rechts), gefolgt von Erläuterungen zu den einzelnen Funktionen und als letztes Informationen zur Registrierung und dem Zugang (Abb. 4).

27 Die Vermittlung von Nutzungsweise und Veröffentlichung mit den Anwendungen der iDAI.world ist essentiell für die Forschenden. Die Systeme wurden bedarfsorientiert für die archäologischen Forschungen entworfen und können somit die jeweils fachspezifischen Arbeitsweisen und durch diese produzierten Daten abbilden³³. Für die Nutzenden ist es wichtig, direkt zu verstehen, welche Anwendung welchen Zweck erfüllt und bei welcher Art von Forschungsdaten es nützlich ist. Aktuell existieren 14 aktiv gepflegte Systeme (Abb. 6). Einige Dokumentationen waren bisher rein technischer Natur und werden daher schnellstmöglich um eine verständliche und praxisorientierte Nutzungsbeschreibung erweitert. Die Systeme reichen von einem Dienst für Vokabular (iDAI.thesauri³⁴) bis hin zu einem System zur Aufnahme und zur Publikation von

Abb. 4: Standardisierte Struktur am Beispiel der Seite [idaai.archives](#)

33 Senst et al. 2022.

34 http://thesauri.dainst.org/de/hierarchical_concepts.html [Zugriff: 29.11.2022, 21:42].

Seitenstatus

Angelegt von Lea Kreuzburg, zuletzt geändert am Jan 03, 2022

- Hilfe und Kontakt
- Was ist FDM?
- FDM-Dienste: Servicekatalog
- FDM im Projekt
 - I. Planung
 - Förderrelevante Leit- und Richtlinien
 - Rechtliche Aspekte
 - Datenrecherche
 - Datenmanagementpläne
 - FDM-Bausteine Projektanträge
 - FDM Kosten
 - II. Datenerhebung und -organisation

IN BEARBEITUNG	30.05.2022
IN BEARBEITUNG	30.05.2022
IN BEARBEITUNG	26.10.2022
FERTIG	30.05.2022
FERTIG	30.05.2022
FERTIG	30.05.2022
BEGONNEN	30.05.2022
FERTIG	31.01.2022

5

Abb. 5: Übersicht die einzelnen Seiten und ihren Bearbeitungsstand (hier als Status bezeichnet)

Feldforschungsdaten (Field Desktop und iDAI.field web³⁵). Auch interne Workflows für das Arbeiten im Feld oder Datenmigration wären hier denkbar³⁶.

28 Um die Fülle dieser Inhalte nutzer:innenfreundlich vermitteln zu können und die geläufigsten Fachtermini zu erläutern, wurde zudem ein Glossar erstellt. Insbesondere Begriffe des Forschungsdatenmanagements, wie der Data Life Cycle³⁷ oder die CC-Lizenzen³⁸, deren gängige Abkürzungen, sowie Termini der Informatik fanden hier Einzug, da der Bereich sich primär an die Forschenden der Altertumswissenschaften und der Nachbardisziplinen wendet. Auch DAI-spezifische Abläufe wurden verlinkt, so z. B. im Rahmen des bestehenden Verwaltungsglossars des DAI, welches z. B. die Beantragung einer Dienstreise erklärt.

29 Der folgende Abschnitt widmet sich den Veranstaltungen und Schulungsmaterialien: Dort sind die von den FDM-Mitarbeitenden organisierten Vorträge aufgelistet und soweit möglich die Materialien zur Nachnutzung festgehalten. Bei den Schulungsmaterialien finden sich diverse Verlinkungen, Videos und Literatur zu angrenzenden Themen sowie zur abteilungsübergreifenden Einarbeitung in den Bereich FDM für neues Personal.

30 Neben dem Glossar werden auch FAQ (Frequently Asked Questions), also häufig gestellte Fragen, thematisch sortiert beantwortet. Die Materialien hierfür entstammen den Sprechstunden und Diskussionsrunden. So werden Informationen gesammelt und können wiederverwendet werden.

31 Der letzte Bereich widmet sich dem Forum für digitale Archäologie und Infrastruktur FdAI.³⁹ Das Verbundforschungsformat dient dem DAI-weiten Austausch zu einem breiten Themenspektrum der Digital Science in der Archäologie und ist ein wichtiger Baustein der Digitalisierungsstrategie des DAI. Durch den Austausch soll ein Verständnis der momentan zum Einsatz kommenden wie auch der zukünftigen Methodik und Technik erreicht werden, aber auch bereits etablierte Verfahren weiterentwickelt werden. Gemeinsam sollen Standards und Normen erarbeitet werden. Der Bereich enthält Informationen zur Organisation der Zeitschrift und des Forums selbst.

35 <https://field.idai.world/> und <https://github.com/dainst/idai-field/tree/master/desktop> [Zugriff: 29.11.2022, 21:44].

36 Vgl. Hamel et al. 2022.

37 <http://confluence:8090/display/FDM/Glossar#Glossar-DataLifeCycle/Datenlebenszyklus> [Zugriff: 23.10.2022].

38 [http://confluence:8090/display/FDM/Glossar#Glossar-CC-Lizenzen\(Creative-CommonsLizenzen\)](http://confluence:8090/display/FDM/Glossar#Glossar-CC-Lizenzen(Creative-CommonsLizenzen)) [Zugriff: 23.10.2022].

39 <https://publications.dainst.org/journals/FdAI/> [Zugriff: 29.11.2022, 22:01].

32 Eine Übersicht zeigt den »Seitenstatus« aller Seiten im öffentlichen Bereich (Abb. 5). So kann von den Nutzenden schnell eingesehen werden, welche Inhalte ggf. überarbeitet werden müssen (siehe §36).

Seitenaufbau des internen Bereichs

33 Der aktuell nutzbare FDM-Bereich ist das Ergebnis einer fast einjährigen Bearbeitungszeit (Stand 2022). Es hat sich bestätigt, dass ein einheitliches Design sowie ein ähnlicher Aufbau der einzelnen Seiten den Nutzenden dabei helfen, Informationen schneller zu finden und zu erfassen. Die Struktur der einzelnen Seiten lässt sich unabhängig vom Inhalt prinzipiell auch für andere Projekte nutzen. Sie soll daher im Folgenden genauer beschrieben werden.

34 Damit der Arbeitsaufwand beim Erstellen von neuen Seiten minimiert wird, wurde im internen FDM-Bereich ein Seiten-Template angelegt, welches für das Anlegen neuer Seiten kopiert werden kann. Hierdurch muss das Seitendesign mitsamt den Werkzeugen nicht neu erstellt oder gebaut werden, sondern kann direkt verwendet und mit Inhalten gefüllt werden (siehe oben § 14).

Genereller Seitenaufbau

35 Der gesamte FDM-Bereich ist, wie oben bereits beschrieben, thematisch in einer Baumstruktur gegliedert. Zusammengehörende Inhalte werden durch übergeordnete Seiten zusammengefasst und lassen sich aufklappen, um auch bei einer großen Anzahl an Unterseiten den Überblick über alle Themen zu ermöglichen. So umfasst der Abschnitt »iDAI.world Systeme« die zahlreichen in der iDAI.world existierenden Systeme sowie weitere, nicht DAI-spezifische Systeme (Abb. 6).

36 Bei allen Seiten wird den Nutzer:innen die Aktualität und der Arbeitsstand von Inhalten transparent kommuniziert. Zu diesem Zweck wurden alle Seiten am oberen Rand mit einem Status versehen, der aus einer Datumsanzeige der letzten Bearbeitung sowie einer farblichen Statusmarkierung besteht: Begonnen (rot), in Bearbeitung (gelb), fertig (grün). Das Datum wird bei jeder Überarbeitung oder Veränderung des Inhaltes händisch angepasst.

Seiten / Forschungsdatenmanagement  
Was ist FDM?
Erstellt von Alexander Dorn, zuletzt geändert von Lea Kreuzburg am Jun 03, 2022

7 Hierdurch wird schnell ersichtlich, welche Seiteninhalte aktuell sind, welche Seiten sich noch im Aufbau befinden oder auf welchen Seiten noch grundlegende Informationen ergänzt werden (Abb. 7). Dies ermöglicht, die Informationen auf der Seite im Gesamten zu datieren und nicht nur die letzte Änderung, die vom Confluence-System nativ aufzeichnet wird und vielleicht nur geringe Änderungen betraf.

37 Eine sehr hilfreiche Funktion, um die Wiederholung von Inhalten zu vermeiden, ist die Nutzung von Verknüpfungen. Überschriften, Textbereiche aber auch Bilder können auf andere Seiten innerhalb des FDM-Bereiches, auf andere Wiki-Bereiche innerhalb des DAI, aber auch auf externe Seiten verlinkt werden. Die Verlinkungen werden gefettet und blau hinterlegt dargestellt und heben sich dadurch optisch vom übrigen Text ab.

38 Im unteren Bereich jeder Seite sind zunächst alle Stichworte (Tags) des gesamten Bereichs aufgeführt. Durch das Anklicken eines Begriffes wird man zu einer Übersichtsseite geleitet, die alle entsprechenden Seiten mit diesem Stichwort anzeigt (Abb. 8). Diese fassen die jeweiligen Seiteninhalte kurz zusammen und ermöglichen



Abb. 6: Übersicht über die bestehenden iDAI.world-Systeme [Stand: 23.10.2022]

Abb. 7: Seite »Was ist FDM?« [Stand: 23.10.2022]

Inhalte mit Stichwort

Diese Liste zeigt Inhalt, der mit dem folgenden Stichwort markiert ist: **datenmanagementpläne**

Um den erforderlichen Stichwörtern ein Stichwort hinzuzufügen, wählen Sie aus "Zugehörige Stichwörter" + "labelname" aus.

The screenshot shows a list of search results for the keyword 'datenmanagementpläne'. Each result includes a date, author, and a set of tags. The tags are displayed as small blue boxes with white text. The results are as follows:

- Tools** (Feb 07, 2022 • Lea Kreuzburg): forschungsdatenmanagement, forschungsdaten, datenbanken, audio, video, pdf, pdf/a, umbenennung, backup, rdmo, datenmanagementpläne, myfavourite
- FDM Links** (Okt 29, 2021 • Lea Kreuzburg): links, rdmo, datenmanagementpläne, forschungsdatenmanagement, dai, gute_wissenschaftliche_praxis, data-policy, dfg, nfdi
- FDM Kosten** (Okt 04, 2021 • Lea Kreuzburg): kosten, personal, datenmanagementpläne, rdmo, budget, drittmittel
- Datenmanagementpläne** (Sep 13, 2021 • Fabian Ritschlaeger): datenmanagementpläne, rdmo, fördermittel, idai, publications, nachnutzung, drittmittel, sicherung
- XIV FDMO (Research Data Management Organisier)** (Aug 25, 2021 • Lea Kreuzburg): rdmo, datenmanagementpläne
- FDM-Bausteine Projektanträge** (Aug 11, 2021 • Alexander Dorn): bausteine, projektanträge, datenmanagementpläne, forschungsdatenmanagement
- FDM im Projekt** (Aug 11, 2021 • Alexander Dorn): forschungsdatenmanagement, gute_wissenschaftliche_praxis, datenmanagementpläne, projektmanagement
- Was ist FDM?** (Aug 11, 2021 • Alexander Dorn): forschungsdaten, datenmanagementpläne, data-life-cycle, data-policy, care, nachnutzung, forschungsdatenmanagement, gute_wissenschaftliche_praxis, fair
- FDM Videos** (Jul 26, 2021 • Lea Kreuzburg): video, einführung, recht, forschungsdatenmanagement, veröffentlichung, 3d-modelle, fair, care, open_data, datenmanagementpläne
- FDM Literatur** (Jul 26, 2021 • Lea Kreuzburg): literatur, textmining, datamining, normdaten, rdmo, rdm, bilderkennung, policy, recht, veröffentlichung, nachnutzung, metadaten, archiv, software, datenschutz, maturity-model, care, reposititorium, forschungsdatenmanagement, datenmanagementpläne, links, langzeitarchivierung, gute_wissenschaftliche_praxis, digital_object_identifizier, persistenter_identifizier, fair, standard

The sidebar shows a list of related tags for the keyword 'datenmanagementpläne'. Each tag is preceded by a plus sign, indicating it can be added to the search. The tags are: projektanträge, dfg, video, textmining, links, standard, budget, veröffentlichung, normdaten, software, digital_object_identifizier, forschungsdaten, umbenennung, care, sicherung, data-policy, persistenter_identifizier, bausteine, bilderkennung, nfdi, langzeitarchivierung, personal, archiv, metadaten, audio.

8

Abb. 8: Auswahl des Tags »datenmanagementpläne«. Als Ergebnis werden alle Seiten, die dieses Stichwort enthalten sowie alle weiteren auf der Seite verwendeten Stichworte, angezeigt [Stand: 23.10.2022]

durch das Tagging, dass die Seiten bei einer Suche nach Schlagworten im gesamten Bereich gefunden werden (Glossar: siehe § 28).

39 Am Ende jeder Seite gibt es die Möglichkeit, die Seite zu kommentieren. Diese Kommentarfunktion ist so konzipiert, dass Nutzer:innen Fragen oder Hinweise direkt auf der Seite stellen können. Sobald ein Kommentar auf einer Seite hinterlassen wurde, generiert das System automatisch eine E-Mail an die Personen, die den Bereich verwalten. Hierdurch ist gewährleistet, dass diese Kommentare nicht übersehen werden. Bisher wird diese Funktion wenig genutzt. Ein möglicher Grund ist die Wahrnehmung einer solchen interaktiven Funktion des Wiki-Systems, wodurch Fragen eher, wenn überhaupt, in Formen von Mails oder Anrufen getätigt werden.

Aufbau der Einzelseiten und verwendete Tools

40 Jede Einzelseite ist, zusätzlich zu den oben bereit beschriebenen Elementen, durch die eine gleiche Abfolge von Strukturelementen von oben nach unten gegliedert. Diese gleiche Strukturierung der Seiten ermöglicht es den Nutzer:innen, sich schnell im gesamten FDM-Bereich zurecht zu finden:

1. Seitenbenennung (linksbündig)
2. Status (rechtsbündig)
3. Kurze Zusammenfassung der Seiteninhalte, z. B. in Form eines Zitats
4. ggf. Link zur Zotero-Liste (siehe § 52)
5. horizontale Trennlinie
6. verlinkte Zusammenfassung der Seiteninhalte (automatisiert entnommen aus den Überschriftenebenen)
7. horizontale Trennlinie
8. Inhalt 1
9. horizontale Trennlinie
10. Inhalt 2
11. horizontale Trennlinie
12. weitere Inhalte
13. Übersicht Stichwortliste des gesamten Bereichs
14. horizontale Trennlinie
15. ggf. Verweise zu verwendeten Bildquellen

16. Seitenspezifische Stichworte

17. Kommentar

41 Beim Erstellen und Befüllen einer Seite bietet Confluence eine Bedienleiste, welche sich am gängigen Format von klassischen Textverarbeitungsprogrammen sowie den ›Layout-Gestaltungsmöglichkeiten‹ und der Wahl von Makros orientiert.⁴⁰ Jede Seite sollte des Weiteren in eigene Abschnitte gegliedert sein, die nicht nur inhaltlich eine Einheit bilden, sondern auch technisch. Es ist daher sinnvoll, diese einzelnen Abschnitte in einem jeweils eigenen Bereich anzulegen. So ist es auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich, die einzelnen Bereiche innerhalb der Seite ohne größere Probleme zu verschieben, wenn diese angepasst werden müssen. Inhaltlich unterschiedliche Abschnitte auf einer Seite werden jeweils mit dem Makro »horizontale Trennlinie« voneinander getrennt, um den Unterschied optisch zu unterstreichen.

42 Wie oben bereits beschrieben, beginnt eine jede Seite mit der Angabe des Bearbeitungsstatus (siehe § 36), die den Nutzer:innen anzeigt, in welchem Bearbeitungsstand sich diese Seite befindet. Ausschließlich für diese Anzeige wird das sog. Auszug-Makro verwendet, in den der Status einer jeden Seite mit Datum und Beschreibung eingefügt wird. Dieses Makro wird verwendet, um den spezifischen Inhalt einer Seite auf einer anderen Seite innerhalb des gleichen Bereichs zu referenzieren. Im Falle des FDM-Bereichs werden so die Informationen über den Bearbeitungsstand der einzelnen Seiten zentral und automatisiert auf einer eigenen Seite als Übersicht zusammengetragen (Abb. 5). Hierdurch haben sowohl die Nutzer:innen als auch das FDM-Team einen Überblick darüber, welche Seiten sich in welchem Bearbeitungsstand befinden.

43 Bei den Einzelseiten folgt auf den Status der Hinweis auf die Zotero-Liste. Dieser hebt sich durch die Verwendung des »Tipp-Makros« vom übrigen Text ab, welches die darin enthaltenen Informationen mit einem grünen Kasten und einem Haken optisch hervorhebt und als zusätzliche Information markiert. In der Liste werden weiterführende Informationen, wie Literatur, Videos, Präsentationen und Website, für die einzelnen Teilbereiche gepflegt (§ 52).

44 Um zu Beginn der Seite einen Überblick über die in der Seite enthaltenen Themen zu geben, wurde ein Inhaltsverzeichnis weit oben auf der Seite platziert. Das Inhaltsverzeichnis wird durch das »Inhalt-Makro« automatisiert generiert. Dieses Makro übernimmt die Inhalte entsprechend der auf der Seite vergebenen Überschriftenebenen und ordnet diese absteigend an. Bei mehreren Überschriftenebenen werden diese automatisch hierarchisch angeordnet dargestellt.

45 Um mehrere Inhalte übersichtlich nebeneinander darzustellen, kann der entsprechende Bereich geteilt oder gedrittelt werden (siehe z. B. auf der Startseite des FDM-Bereichs, Abb. 1⁴¹). Dies bietet sich vor allem dann an, wenn die darzustellenden Informationen eher übersichtlich sind oder eine direkte Gegenüberstellung von z. B. pro und contra gewünscht wird.⁴² Um Seiten aufgrund großer Textmengen übersichtlicher zu gestalten, kann das »Erweiterungs-Makro« verwendet werden, das es ermöglicht, kurze Textabschnitte in einer Zeile anzeigen zu lassen, die wiederum aufgeklappt werden können. Im FDM-Bereich wurde dieses Makro beispielsweise bei den FDM-Bausteinen für Projektanträge verwendet, die häufig als Fragen formuliert sind. Die entsprechenden Antworten zu den Fragen lassen sich bei Bedarf aufklappen.

40 <https://de.wikipedia.org/wiki/Makro> [Zugriff: 01.10.2022].

41 <http://confluence:8090/display/FDM/Forschungsdatenmanagement> [Zugriff: 23.10.2022].

42 Damit eine gleiche Anordnung nebeneinander gewährleistet ist, sollte in jedem Bereich das »Section-Marko« verwendet werden. Innerhalb des »Section-Makros« kann mit einem »Column-Makro« gearbeitet werden, bei dem z. B. die Spaltenbreite angepasst werden kann, um unterschiedlich große Bilder auf die gleiche Größe zu skalieren. Auch kann hier ein »Panel-Marko« verwendet werden, wenn die Farbigkeit, durch die Angabe einer Hexadezimalzahl, angepasst werden soll.

Grafiken oder Diagramme dienen ebenso der optischen Strukturierung einer Seite und können hierfür unmittelbar innerhalb der jeweiligen Seiten erstellt werden. Ein Vorteil hierbei ist, dass innerhalb der Grafiken Verlinkungen zu anderen Seiten eingebaut werden können. Confluence bietet hierfür unterschiedliche und leicht zu bedienende Vorlagen, die sowohl optisch an das eigene Seitendesign angepasst werden können als auch durch das Anklicken der Felder direkt zu den Seiten innerhalb des eigenen Bereichs verlinkt werden können, so z. B. für die Navigationshilfe auf der Startseite im FDM-Bereich (Abb. 2).

Maintenance und Updates des Bereichs

46 Damit der Bereich seinen Nutzen vollumfänglich erfüllt, ist es essentiell, die zur Verfügung gestellten DAI-internen, aber auch DAI-externen Informationen, nicht veralten zu lassen und in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren. Für den FDM-Bereich hat es sich etabliert, die Inhalte in drei Aktualisierungszyklen einzuteilen:

1. Regelmäßige Updates
2. Terminierte Updates
3. Außerplanmäßige Updates

47 In Bezug auf die Aktualisierungen ist es wichtig, einen Überblick darüber zu behalten, wann Inhalte oder Ansprechpersonen aktualisiert werden müssen und von wem diese Aktualisierungen durchgeführt werden sollen. Die Zuständigkeiten, wann spezifische Inhalte aktualisiert werden, sollten daher frühzeitig vom Team definiert werden. Im FDM-Team des DAI wurde dies mittels einer Liste auf einer gesonderten Seite (im internen Bereich) in Form einer Tabelle gelöst. Diese Seite dokumentiert, welche Seiten und Inhalte wann aktualisiert werden müssen, woher die zu aktualisierenden Informationen bezogen werden können und wer für die Aktualisierung zuständig ist. Neben den bereits genannten Informationen (zu aktualisierende Seiten und Inhalte), wird festgehalten, welche externen Websites und Quellen hierfür genau genutzt werden können. Auch für den Fall eines Personalwechsels erschien eine solche Dokumentation nützlich, um den Aufwand einer Einarbeitung oder einer Übernahme von Aufgaben zu vereinfachen.

Regelmäßige Updates

48 Zu den regelmäßigen Updates zählen besonders der Veranstaltungsbereich und alle damit verbundenen Informationsseiten. Die unterschiedlichen Veranstaltungsformate, die regelmäßig vom FDM-Team durchgeführt werden (Coffee Lectures, Workshops, Sprechstunden, Schulungen), erfordern, dass dieser Bereich zweiwöchentlich – zumindest nach jeder Veranstaltung – aktualisiert werden muss. Hierzu gehören neben dem Verschieben der Veranstaltung von der aktuellen Übersicht in die der vergangenen Veranstaltungen auch die Angabe der Teilnehmendenzahl für die nachträgliche Bewertung des Interesses der Nutzenden der Veranstaltungen und ebenso die Bereitstellung der Materialien (Präsentationen, Videos etc.) zur Nachnutzung im Anschluss an die jeweilige Veranstaltung. Im Anschluss an die einmal im Monat stattfindenden FDM-Sprechstunden werden die dort behandelten Fragen zusammen mit den entsprechenden Antworten in der zentralen FAQ-Seite zur Verfügung gestellt, so dass sich dieser Bereich sukzessive mit projekt- und DAI-spezifischen Fragen und Antworten füllt, die direkt von den Mitarbeitenden gestellt wurden (siehe § 30).

Terminierte Updates

49 Zur zweiten Gruppe gehören die Inhalte, die aus externen Quellen stammen, aber z. B. wichtig für die Durchführung von Projekten sind und deren Aktualisierung sich bereits im Voraus gut planen lässt. Dies umfasst beispielsweise die jährlich aktualisierenden Personalmittelsätze der DFG sowie die Änderungen der Besoldung innerhalb des DAI. Informationen zur Erstellung oder Anpassung wichtiger, für das Forschungsdatenmanagement relevanter Dokumente, wie beispielsweise des Kodex »Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis« sind oft im Voraus bekannt. Entsprechende Seiten können daher vorbereitet und Updates dementsprechend geplant werden. Die Dokumentation neuer Arbeitsabläufe, die sich entweder abteilungsintern oder DAI-übergreifend entwickelt haben und damit verbunden eine Anpassung der eigenen Arbeit erfordern, zählen ebenfalls in den Bereich der angekündigten und terminierbaren Updates. Hier sei u. a. die Nutzung von iDAI.repo erwähnt, ein System für die niedrigschwellige Veröffentlichung von Forschungsdaten und forschungsnahen Materialien. Dieses System auf Basis der Open Source-Software CKAN⁴³ wurde gemeinsam 2022 von der IT-Abteilung des DAI mit dem FDM-Team an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden angepasst und für diese als Testversion zur Verfügung gestellt. Damit ein solcher Test zielführend ist, wurde im Voraus eine entsprechend ausführliche Dokumentation zur Nutzung (Anmeldung, Upload von Daten, Bearbeitung etc.) im FDM-Bereich für die Testenden bereitgestellt.

50 Ebenso ist es sinnvoll, einmal im Jahr alle existierenden Seiten zu begutachten und diese gegebenenfalls anzupassen. Dies ist vor allem in Bezug auf externe Links notwendig, da diese mitunter veralten können und somit auf inaktive Websites führen können. Dieser Schritt soll perspektivisch mit Hilfe eines Skripts automatisiert werden, welches einen Gesamtexport des FDM-Bereichs durchsucht und nicht mehr funktionierende Links erkennt und in einer Protokolldatei ausgibt. Auch ist es sinnvoll, bei einem stetig wachsenden Glossar die Seiten einmal jährlich systematisch nach neuen Verlinkungen zum Glossar zu überprüfen.

Unregelmäßige Updates

51 Updates lassen sich nicht immer vorhersehen und planen. Die einzelnen Seiten und Unterbereiche sollten daher so konzipiert sein, dass sich schnell und unkompliziert Inhalte bzw. Inhaltsabschnitte austauschen lassen, ohne dass dies einen großen Zeitaufwand bedeutet. Das einheitliche, oben bereits beschriebene Seitendesign im gesamten FDM-Bereich ermöglicht es, bestimmte Informationsblöcke kurzerhand zu aktualisieren, auszutauschen oder zu verschieben.

52 Eine Sammlung von externen Websites, Literatur, Videos und Links gehört zu den Inhalten, die in unregelmäßigen Zeitabständen ergänzt werden. Hierfür wurde im FDM-Bereich zunächst eine Tabelle gepflegt, deren Inhalte für einen besseren Umgang thematisch getaggt wurden, so z. B. waren Lizenzen, Recht oder Dokumentation vergebene Tags. Durch einen stetigen Zuwachs von Inhalten erwies sich das Tabellenformat jedoch schnell als unübersichtlich und unpraktisch zur Auffindung der gesuchten Quellen. Das FDM-Team hat sich daher entschieden, für diese Sammlung mit einer Zotero-Liste zu arbeiten, die die unterschiedlichen Medien bündelt (Abb. 9)⁴⁴. In dieser Liste wird die Struktur des FDM-Bereichs abgebildet und Informationen wie Literatur, Websites, Präsentationen sowie Videos zur Vertiefung der einzelnen Thematiken hinterlegt. Dieser »Service« gibt den Nutzer:innen so die Möglichkeit, sich eingehender

43 <https://ckan.org/> [Zugriff: 28.09.2022, 11:54].

44 <https://www.zotero.org/groups/4573350/fdm-dai-intern/library> [Zugriff: 10. September 2022, 15:57].

Title	Creator	Date
„Datenschutz und Forschungsdaten“	Rfll - Rat für Informationsinfrastrukt...	2017
19 I. Sicily: Building a Digital Corpus of the Inscrip...	Prag and Chartrand	2019-07-08
2011 - 2021 OA APCs	Morrison	2021
23 FDM-Dinge Home Office Edition	FDM Thüringen	2020-04-29
23 Things: Libraries for Research Data	Göbelbecker et al.	2016
3D Models in Archaeology: A Guide to Good Prac...	Trognitz et al.	2016
3D and Virtual Reality Forschungsdatenzentrum	Trognitz et al.	2016-11-22
60.12 - Personalmittelsätze der DFG	DFG	2022
A checklist recipe: making species data open and ...	Reyserhove et al.	2020-01-01
A complete, cross-platform solution to record, co...	FFmeg	2022-01-17
A deep dive into FAIR data	How To FAIR	
A FAIRy tale - Ein Märchen mit wahren Kern. Die ...	Hansen, Karsten Kryger et al.	2020-12-08
A Generic Research Data Infrastructure for Long T...	Latif et al.	2019-05-08
A Generic Workflow for the Data FAIRification Pro...	Jacobsen et al.	2020
About Building Data Infrastructures	Peter Wittenburg	2019
Activities and Challenges in developing Discipline...	Netscher et al.	2022-03-14
AIAX - ArachneImportAppX	DAI	
AIMS - Applying Interoperable Metadata Standards	TU Darmstadt	

605 items in this view

9

Abb. 9: Screenshot Zotero-Liste »fdm-dai-intern« [10. September 2022, 15:57]

mit bestimmten Themen zu befassen. Die Liste ist nach Schlagworten durchsuchbar und filterbar. Einzelne Inhalte können exportiert werden. An den thematisch entsprechenden Punkten wird im gesamten FDM-Bereich auf diese Liste hingewiesen. Ein zusätzlicher Vorteil an dieser Liste und der Form der Organisation ist, dass interessierten DAI-Mitarbeiter:innen ein Zugang eingerichtet werden kann, so dass die Liste nicht allein vom FDM-Team aktualisiert werden muss, sondern auch durch FDM-Externe ergänzt werden kann. Für die grundlegenden Informationen wurde der Tag essentiell vergeben, so dass auch bei einer wachsenden Menge an Einträgen für die Nutzer:innen schnell die grundlegenden Informationen ersichtlich sind. Zudem bietet diese Liste auch für das FDM-Team eine Arbeitsgrundlage in dem immer noch sehr dynamischen Feld des FDM.

Output und Ausblick

53 Ein finaler Zustand des gesamten Bereichs ist, ob der sich stetig verändernden Forschung, nicht vorgesehen und wird daher nicht angestrebt. Einzelne Seiten müssen stets um die neuesten Informationen erweitert werden, neue Inhalte müssen eingepflegt werden und auf Neuerungen in den Systemen der iDAI.world muss reagiert werden. Der Aufbau des FDM-Bereichs ermöglicht es, einzelne Aspekte unkompliziert und zeiteffizient zu aktualisieren und die Seite je nach Bedarf zu erweitern oder zurückzubauen (siehe: Maintenance). Die verwendeten Werkzeuge wurden so ausgewählt, dass eine möglichst wenig zeitlich aufwendige und dabei nachhaltige Nutzung und Administration gewährleistet wird.

54 An der Konzeption dieses Bereiches waren insgesamt vier Mitarbeiter:innen im ersten halben Jahr (Abteilungsleiter FDM, wissenschaftliche Mitarbeiterin, zwei wissenschaftliche Hilfskräfte), im zweiten halben Jahr drei beteiligt (Abteilungsleiter FDM, wissenschaftliche Mitarbeiterin, eine wissenschaftliche Hilfskraft). In diesem Zeitraum entstand eine Bereichsstruktur zum Thema Forschungsdatenmanagement, die es den DAI-Mitarbeiter:innen ermöglicht, je nach Fragestellung oder Problem selbständig und niedrigschwellig die Informationen zu selektieren, die benötigt werden. Hierdurch soll die Implementierung des Forschungsdatenmanagements für die Wissenschaftler:innen in die eigenen Arbeiten und Projekte vereinfacht werden. Der Bereich ist zudem so konzipiert, dass er auch in Zukunft mit geringem personellem Aufwand erweitert oder an neue Voraussetzungen angepasst werden kann.

55 Das als Wiki-Software angelegte Tool Confluence kann neben der Bereitstellung von Informationen zusätzlich mit dem Projektmanagement-Tool Jira verknüpft werden⁴⁵. Am DAI wird Jira abteilungsübergreifend als Ticketsystem genutzt, um Anfragen und Probleme zu verwalten und zu dokumentieren. Durch die Verknüpfung von FDM-Inhalten und Jira-Tickets (bidirektional) können Prozesse und Aufgaben ausführlich dokumentiert und durch die Zuständigen zeitnah und effizient verarbeitet werden.

56 Eine sehr nützliche Funktion von Confluence ist darüber hinaus der Export entweder des gesamten Bereichs oder einzelner Seiten bzw. Unterseiten, als PDF, XML oder HTML. Ein solcher Export kann von allen Personen durchgeführt werden, die die entsprechenden Seiten sehen können – unabhängig von weiteren Berechtigungen für den Bereich⁴⁶. Diese Exporte können automatisiert mit einem Deckblatt und Seitenzahlen versehen werden, so dass die Inhalte z. B. an Kooperationspartner:innen oder externe Mitarbeiter:innen weitergegeben werden können. Auch können die Exporte offline, z. B. auf Grabungen, genutzt werden, bei denen kein dauerhafter Internetzugang besteht.

57 Die eigens für das FDM erarbeiteten »Workflows« sollen zudem perspektivisch über iDAI.repo⁴⁷ als Dokumente veröffentlicht werden. Hierdurch soll ermöglicht werden, dass ein Austausch mit einer breiteren wissenschaftlichen Community möglich ist⁴⁸ und die Workflows auch für andere Wissenschaftler:innen transparent und nachvollziehbar gemacht werden. Ein solcher Austausch soll nicht nur die Zusammenarbeit unterschiedlicher wissenschaftlicher Fachrichtungen unterstützen, sondern auch zur Optimierung der eigenen Arbeitsprozesse führen und die Community als ganze stärken⁴⁹. Der direkte Bezug zur Community ist durch das Konsortium NFDI4Objects gegeben, welches durch das DAI koordiniert wird⁵⁰. Die Bedarfe und Ergebnisse, die durch NFDI4Objects erarbeitet werden, sollen in Zukunft zügig in den FDM-Bereich eingepflegt werden.

45 <https://www.atlassian.com/de/software/confluence/guides/expand-confluence/confluence-and-jira> [Zugriff: 02.10.2022].

46 <https://confluence.atlassian.com/doc/export-content-to-word-pdf-html-and-xml-139475.html> [Zugriff: 02.10.2022].

47 <https://ckan-dev.dainst.org/> [Zugriff: 10.09.2022].

48 Hierfür kommen u. a. die Leitlinien 12 (Dokumentation) und 13 (Herstellung von öffentlichem Zugang zu Forschungsergebnissen) des »Kodex zur guten wissenschaftlichen Praxis« in Frage: 10.5281/zenodo.3923601 [Zugriff: 02.10.2022].

49 Asef et al. 2022, 11.

50 <https://www.nfdi4objects.net/> [Zugriff: 16.06.2023].

Referenzen

- Asef et al. 2022** E. M. Asef – E. Huber – S. Imeri – E. Ommert – M. Rizzolli – C. Wagner, Data Communities. Datenmanagement jenseits von generischen und fachspezifischen Perspektiven. Erkenntnisse aus einem Workshop im Rahmen der FORGE 2021. Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern, 2022-2, 2022, 1–12, <https://doi.org/10.17192/bfdm.2022.2.8434>
- Berg-Weiß et al. 2021** A. Berg-Weiß – A. Daudrich – S. Kümmer – M. Putnings – J. Rohrwild – J. Schulz – M. Sprenger, Bayerisches Modellprojekte Humanities – interdisziplinär zur Stärkung des Forschungsdatenmanagements in den digitalen Geistes- und Sozialwissenschaften. Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern 2021-1, 2021, 1–9, <https://doi.org/10.17192/bfdm.2021.1.8309>
- Deicke 2016** A. Deicke, CIDOC CRM-based modeling of archaeological catalogue data, in: E. W. De Luca – P. Bianchini (Hrsg.), DHC 2016. Digital Humanities and Digital Curation. Proceedings of the First Workshop on Digital Humanities and Digital Curation co-located with the 10th Conference on Metadata and Semantics Research (MTSR 2016) Goettingen, Germany, November 22, 2016. CEUR Workshop Proceedings 1764
- Dellmann 2022** S. Dellmann, Relevante Faktoren für eine gelungene Implementierung von FDM-Services vor Ort. Ergebnisse einer Interviewbefragung von FDM-Mitarbeiter*innen an hessischen Hochschulen. Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern 2022-2, 2022, 1–16, <https://doi.org/10.17192/bfdm.2022.2.8428>
- DFG 2019, 2022** Deutsche Forschungsgemeinschaft (2019, 2022): Kodex »Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis«, <https://doi.org/10.5281/zenodo.3923601>
- Gnadt – Steilen 2018** T. Gnadt – L. Steilen, Beratungsangebote für Forschende. Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern 2018-1, 2018, 30–38, <https://doi.org/10.17192/bfdm.2018.8.7816>
- Hamel et al. 2022** H. Hamel – H. Möller – L. Watkins, Vom Feld in die Datenbank und zurück. iDAI.field als digitale Datenbank für die Verwaltung von alten und neuen Daten. Ein Arbeitsbericht, FdAI 2022-1, §1–25
- Noetel et al. 2021** M. Noetel – S. Griffith – O. Delaney – T. Sanders – P. Parker – B. del Pozo Cruz, – C. Lonsdale, Video Improves Learning in Higher Education. A Systematic Review. Review of Educational Research 91(2), 2021, 204–236, <https://doi.org/10.3102/0034654321990713>
- Plomp et al. 2019** E. Plomp – N. Dintzner – M. Teperek – A. Dunning, Cultural obstacles to research data management and sharing at TU Delft. Insights the UKSG journal 32, 2019, <http://dx.doi.org/10.1629/uksg.484>
- RfII 2019** RfII – Rat für Informationsinfrastrukturen: Herausforderung Datenqualität – Empfehlungen zur Zukunftsfähigkeit von Forschung im digitalen Wandel 2(Göttingen 2019)
- Richards 2017** J. Richards, Twenty Years Preserving Data. A View from the United Kingdom. Advances in Archaeological Practice 5(3), 2017, 227–237, <https://doi.org/10.1017/aap.2017.11>
- Richards et al. 2010** J. D. Richards – T. Austin – C. Hardman, Covering the Costs of Digital Curation. Heritage Management 3(1), 2010, 255–263
- Scheding – Watson 2022** P. Scheding – J. Watson, 3. The Database Management, in: S. Ritter – S. B. Tahar (Hrsg.), Studies on the Urban History of Meninx (Djerba). The Meninx Archaeological Project 2015–2019. Deutsches Archäologisches Institut, Archäologische Forschungen 43, 2022, 21–23, <https://doi.org/10.34780/76fu-8peb>
- Senst et al. 2022** H. Senst – F. Riebschläger – J. Watson, »iDAI.world«. Die vernetzte Forschungsdatenplattform des Deutschen Archäologischen Instituts. Das offene Bibliotheksjournal obib 9(4), 2022, 1–10, <https://doi.org/10.5282/o-bib/2022H4>
- Tasić et al. 2018** N. Tasić – V. Jevremovic – S. Lukic – K. Penezic – M. Maric – D. Filipovic, Big Data Management in Archaeology. Practices And Experiences Of The Vinča Project, https://www.researchgate.net/publication/327436006_Big_Data_Management_In_Archaeology_-_Practices_And_Experiences_Of_The_Vinca_Project (15.09.2022)

ZUSAMMENFASSUNG

Zentral und wartbar sollst Du sein! Der FDM-Bereich am DAI

Die Erstellung eines Informationshubs für das Forschungsdatenmanagement

Lea Kreuzburg – Juliane Watson, unter Mitarbeit von Fabian Riebschläger und Alexander Dorn

Am Deutschen Archäologischen Institut (DAI) wurde ein digitaler Knotenpunkt für die zentralen Informationen für den Bereich Forschungsdatenmanagement (FDM) für die Mitarbeitenden domänenspezifisch aufgearbeitet und präsentiert. Wenige Inhalte mussten hierfür neu erstellt werden, die Herausforderung lag in der Zusammenstellung, der Les- und Nutzbarkeit sowie der Reduktion der umfangreichen Inhalte. Zur Umsetzung wurde die Software Confluence verwendet. Konzeption, Aufbau, Struktur sowie verwendete Werkzeuge werden detailliert beschrieben sowie angewandte und erprobte Vorgehensweisen, um einem Veralten der Informationen weitestgehend entgegenzuwirken und eine Wartbarkeit zu ermöglichen. Der FDM-Bereich am DAI wurde in weniger als einem Jahr aufgebaut, in diesem Artikel werden Empfehlungen zur Umsetzung und Vereinfachung gegeben.

SCHLAGWÖRTER

Confluence, Forschungsdatenmanagement, Services, Institutionelles FDM

ABBILDUNGSNACHWEIS

Titelbild: D-DAI-MAD-DKB-01624_2108824

Abb. 1: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

Abb. 2: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

Abb. 3: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

Abb. 4: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

Abb. 5: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

Abb. 6: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

Abb. 7: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

Abb. 8: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

Abb. 9: Lea Kreuzburg – Juliane Watson

AUTORENANGABEN

M.A. Lea Kreuzburg
Deutsches Archäologisches Institut, Kommission
für Archäologie Außereuropäischer Kulturen
Dürenstraße 35–37
53173 Bonn
Deutschland
lea.kreuzburg@dainst.de
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0003-1931-3974>
ROR ID: <https://ror.org/02rspp784>

M.Sc. Juliane Watson
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale
(ZWD)
Podbielskiallee 69–71
14195 Berlin
Deutschland
juliane.watson@dainst.de
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0002-4087-4023>
ROR ID: <https://ror.org/041qv0h25>

M.A. Fabian Riebschläger
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale
(ZWD)
Podbielskiallee 69–71
14195 Berlin
Deutschland
fabian.riebschlaeger@dainst.de
ORCID iD: <https://orcid.org/0000-0002-5818-264X>
ROR ID: <https://ror.org/041qv0h25>

Alexander Dorn
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale
(ZWD)
Podbielskiallee 69–71
14195 Berlin
Deutschland
alexander.dorn@dainst.de
ROR ID: <https://ror.org/041qv0h25>

METADATA

Titel/Title: Zentral und wartbar sollst
Du sein! Der FDM-Bereich am DAI. Die
Erstellung eines Informationshubs für das
Forschungsdatenmanagement/*Let be central
and maintainable! The RDM space at the DAI. The
creation of an information hub for Research Data
Management*

Band/Issue: FdAI 2023

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/
Please cite the article as follows: L. Kreuzburg –
J. Watson – F. Riebschläger – A. Dorn, Zentral
und wartbar sollst Du sein! Der FDM-Bereich am
DAI. Die Erstellung eines Informationshubs für
das Forschungsdatenmanagement, FdAI 2023,
§ 1–57, <https://doi.org/10.34780/j195-6t4n>

Copyright: Alle Rechte vorbehalten/*All rights
reserved.*

Online veröffentlicht am/*Online published on:*
11.08.2023

DOI: <https://doi.org/10.34780/j195-6t4n>

Schlagworte/Keywords: Confluence,
Forschungsdatenmanagement, Services,
Institutionelles FDM/*Confluence, Research Data
Management, Services, Institutional RDM*

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic
reference:* [https://zenon.dainst.org/
Record/003044832](https://zenon.dainst.org/Record/003044832)

JOURNAL METADATA

Forum for Digital Archaeology and Infrastructure
published since 2021
E-ISSN: 2748-8861
URL: <https://doi.org/10.34780/m8iu-6268>

Publisher/Editors
Benjamin Ducke, Friederike Fless, Fabian Rieb-
schläger, Henriette Senst
Deutsches Archäologisches Institut
Podbielskiallee 69–71
14195 Berlin
Deutschland
<http://www.dainst.org>
Editing and Typesetting
Publishing editor: Deutsches Archäologisches

Institut, Zentrale – Stabsstelle Kommunikation,
Redaktion
Editing: Antonie Brenne, Janina Rücker M.A. (fdai-
journal@dainst.de)

Corporate Design: LMK Büro für Kommuni-
kationsdesign, Berlin
Webdesign: LMK Büro für Kommunikationsdesign,
Berlin (lm-kommunikation.de)
Programming Viewer: LEAN BAKERY, München
(leanbakery.com)